TOP: 5.1
zur Sitzung des Werkausschusses (NüSt)
vom 02.10.2025

Wirtschaftsplan 2026

1. Ausgangslage

Das NürnbergStift steht 2026 vor der Herausforderung, als kommunaler Komplettanbieter qualitativ hochwertige Pflegeleistungen (stationär, teilstationär, ambulant) sicherzustellen – trotz Fachkräftemangel, steigender Eigenanteile und nicht refinanzierter Kosten. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt, mit anhaltenden Defiziten und steigendem Druck auf die gesamte Pflegebranche.

Ein externer Quick-Check identifizierte Anfang 2025 strukturelle Defizitursachen und leitete ein Maßnahmenpaket ein: Verbesserung der Personalsteuerung (tagesgenau, belegungsabhängig), Reduktion von Zeitarbeitskosten und mittel- bis langfristige Prozess- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen. Besonders bedeutsam ist die Umsetzung der neuen Personalbemessung nach § 113c SGB XI, die eine Umstrukturierung der Pflegeorganisation mit klarer Aufgabenverteilung zwischen examinierten Kräften und Pflegehelfern vorsieht.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Analyse und Reduktion der nicht refinanzierbaren Kosten sowie der Klärung, welche Overhead-Kosten, städtische Zusatzleistungen („Bemühkosten“) und Governance-Aufwendungen dauerhaft wirtschaftlich tragbar sind.

Das NürnbergStift muss trotz wachsender Nachfrage die Balance zwischen Versorgungsauftrag, Fachkräftemangel und finanziellen Defiziten finden und steht 2026 vor umfassenden organisatorischen Entwicklungen.

Die kurzfristig umgesetzten Maßnahmen zeigen bereits seit August 2025 monetäre Wirksamkeit. Diese sind unter TOP 3 der Sitzung des Werkausschusses am 02.10.2025 dargestellt. Demgegenüber stehen die ebenfalls dargestellten Herausforderungen in den Feldern Personalsteuerung, Finanzen & Controlling, Organisation & Verwaltung, Digitalisierung, Gebäude & Infrastruktur, die entschlossen angegangen werden müssen, um mittel- und langfristig wirtschaftlich solide bestehen zu können. Dies erfordert erhebliche Investitionen und Ressourcen, sodass auch im Wirtschaftsjahr 2026 bei konservativer Planung mit einem deutlich negativen Ergebnis gerechnet werden muss.

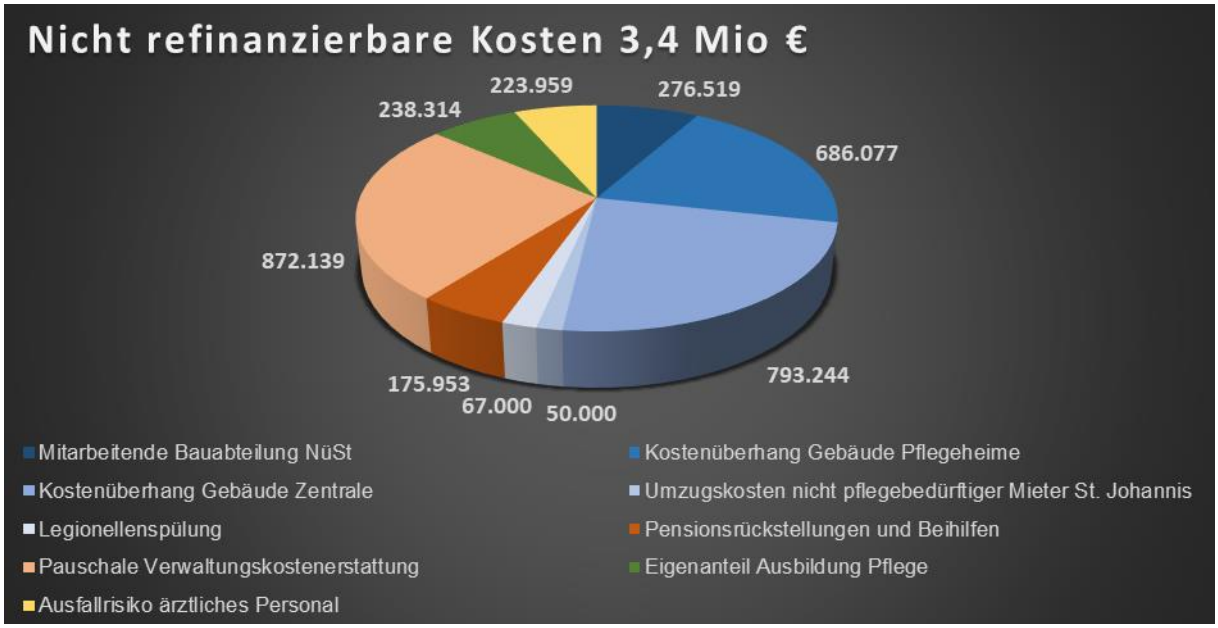
2. Erfolgsplan

Der Erfolgsplan 2026 schließt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 5.785.483 Euro ab.

NüSt Gesamt in EUR	Ergebnis 2024	WPL 2025	N-Plan 2025	Abweichung N-Plan zu WPL 2025		WPL 2026
Aufwendungen	49.957.312	50.725.031	53.157.797	2.432.766	4,8%	54.146.753
Erträge	46.192.925	49.126.563	48.675.717	-450.846	-0,9%	48.366.295
Betriebsergebnis	-3.764.387	-1.598.468	-4.482.080	-2.883.612	-5,7%	-5.780.458
Neutrales Ergebnis	3.030.026	-7.050	52.501	59.551	-844,7%	-5.025
Ergebnis	**-734.360**	**-1.605.518**	**-4.429.579**	**-2.824.061**	**175,9%**	**-5.785.483**

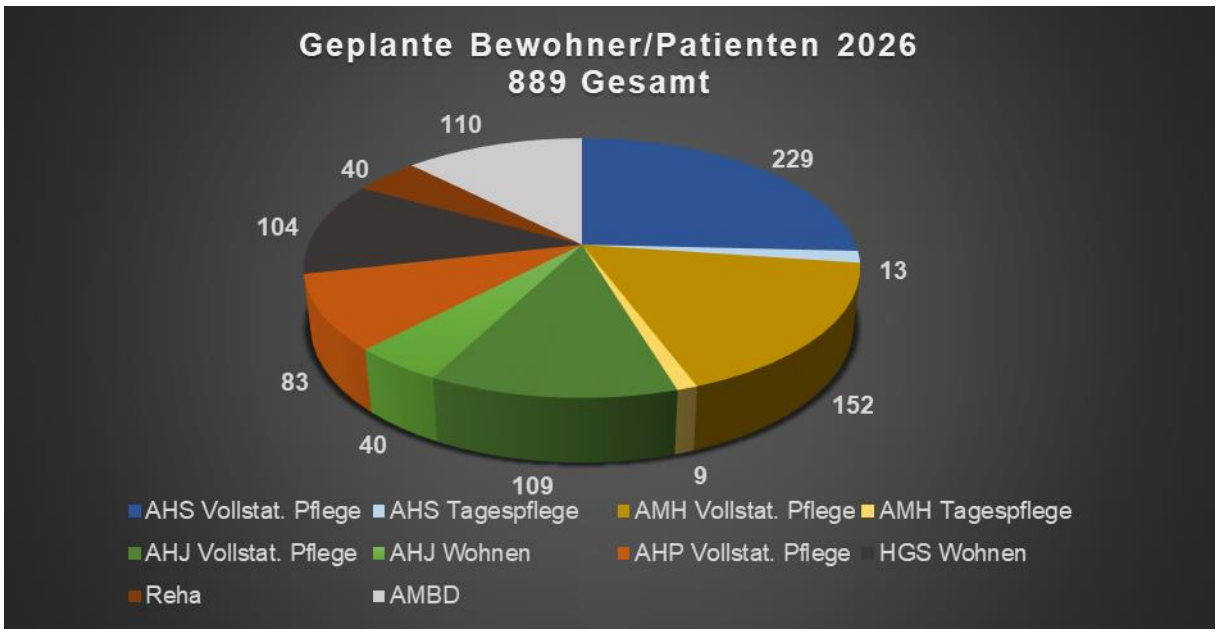
Nicht refinanzierbare Kosten

Nicht refinanzierbare Kosten sind Aufwendungen eines Pflegeheims oder einer Pflegeeinrichtung, die nicht über die Pflegesätze (also die mit den Kostenträgern – Pflegekassen, Sozialhilfeträger – verhandelten Entgelte) gedeckt werden können. Unter Berücksichtigung der nicht refinanzierbaren Kosten in Höhe von 3.383.205 Euro, die sowohl aus der organisatorischen Zugehörigkeit und festgelegten Rahmenbedingungen als auch aus dem erheblichen Instandhaltungsstau resultieren und das Ergebnis deutlich belasten, ergibt sich ein Wirtschaftsplanergebnis in Höhe von -2.402.278 Euro. Dies lässt sich auf eine Auslastung unterhalb des Verhandlungsniveaus, einen ungünstigeren Pflegegradmix sowie auf gebundene Personalkapazitäten für nicht refinanzierbare Kosten zurückführen, die kostentechnisch nicht beziffert werden können.



Auslastung

Die geplante Belegung orientiert sich an den aktuellen Belegungszahlen und dem vorhandenen Personal. Sie wurde auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre bewusst mit Auslastungsschwankungen angesetzt, um die Notwendigkeit eines Nachtragswirtschaftsplan auszuschließen. Das Wohn- und Platzangebot für den Wirtschaftsplan 2026 setzt sich wie folgt zusammen:



3. Vermögensplan

Der Vermögensplan weist für das Jahr 2026 einen Finanzbedarf von 10.954 TEUR aus. Dieser Finanzbedarf resultiert aus:

Ausgaben	**TEUR**
Aktivierungspflichtiges Anlagevermögen	3.870
Darlehenstilgungen	1.299
geplanter Verlust	5.785
Finanzbedarf 2026	**10.954**

Für die Finanzierung der Investitionen in Höhe von 3.870 TEUR ist die Aufnahme eines neuen Darlehens vorgesehen. Die geplanten Investitionen setzen sich zusammen aus:

- Neubau Zentralküche 50 TEUR,
- Ersatzneubau der Senioren-Wohnanlage Platnersberg 2.389 TEUR,
- Ersatzbeschaffungen 1.431 TEUR.

Für Darlehenstilgungen sind 1.299 TEUR eingeplant. Der ausgewiesene Fehlbetrag in Höhe von 5.785 TEUR ist auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Finanzplan

Dem Finanzplan, der die Jahre 2025 bis 2029 umfasst, liegt das ausgewiesene Investitionsprogramm zugrunde. Die geplanten Ausgabepositionen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Entscheidungen des Werkausschusses sowie dann ggf. des Planungs- und Baufortschrittes der einzelnen Maßnahmen in Verbindung mit notwendigen Kreditmittelbereitstellungen.
Für 2026 sind Kreditaufnahmen in Höhe von 3.870 TEUR für Investitionen vorgesehen.
Für die Jahre 2026 bis 2029 geht NürnbergStift davon aus, dass in diesen Jahren weiterhin Fehlbeträge ausgewiesen werden.

5. Verpflichtungsermächtigung

Aus dem Investitionsprogramm leiten sich Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 77.663 TEUR für die Zentralküche, den Neubau und der Sanierung des Platnersberg und der Beschaffung der Einrichtung für die von der wbg gebauten Einrichtung in Johannis an. 3.870 TEUR der Verpflichtungsermächtigungen betreffen davon das Wirtschaftsjahr 2026, 73.793 TEUR die Jahre ab 2027.

6. Kassenkredit

Für das Jahr 2026 errechnet sich ein Betrag von 8.376.597 Euro (ein Sechstel von 50.259.585 Euro). Zur Absicherung der rechtzeitigen Leistung von Ausgaben und für Unwägbarkeiten soll der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 8,4 Mio. Euro festgesetzt werden.